

Am Fuße der Endmoräne liegt ein langer, schmaler Landsee. Das Ostufer des Sees säumt ein breiter Schilfgürtel, und aus der Wasserfläche erheben sich zwei Inseln. Die eine Insel ist sumpfig und mit Erlen und Weiden bewachsen; die andere ist fest und hat einen üppigen Graswuchs.

Der Märzwind kräuselt die Wasserfläche des Sees und singt in den vergilbten Rethorsten am Ufer. Drei Reiherenten schaukeln auf dem Wasserspiegel. Blässhühner tauchen vorm Schilfrande, Kiebitze gaukeln über den Seewiesen. Um die Mittagszeit kommt ein Zug Lachmöwen an, an die zwanzig werden es sein. Es sind die ersten von den vielen, die im Herbst fortgezogen sind und jetzt die alte Sommerheimat wieder besuchen. Sie wirbeln wie Schneeflocken über dem See, fallen ein auf der Insel, steigen empor, gleiten dahin und dorthin und begrüßen mit krächzendem Schrei den alten Brutplatz.

Tagtäglich kommen neue Scharen an. Oft sind es kleine Schwärme von 20 bis 30 Stück, dann wieder 200 und mehr. Bis in den April hinein wächst der Bestand, und schließlich sind über zehntausend der langschwänzigen, leuchtenden Charaktervögel des Küstengebiets und der Binnenseen dort versammelt. Es sind überaus lebhafteste Gäste, anmutig in ihren Bewegungen und Flugspielen, anmaßend und lärmend in ihrem Benehmen. Bei der geringsten Störung umwirbeln sie erregt das Eiland, und vielstimmig, heiser und häßlich, scharf und durchdringend, gelst ihr Gefräsch. Sie verschrecken den beutelüsteren Rohrweih, und langsam verebbt die Erregung



Heringsmöwe. *Larus fuscus*

In wundervollen Flugspielen umgaukeln die silbern schimmernden Möwen das langsam seines Weges ziehende Schiff. Bald flattern sie zierlich um die Mastspitze, bald schweben sie in elegantem Gleitfluge dahin, um wirbelnde Haken zu schlagen und schließlich pfeilgeschwind auf die blinkende Wasserfläche zu schießen. All die Lieblichkeit und Anmut aber verschwinden, beobachten wir sie auf dem Jagdzuge oder bei der Beute. Aus ihnen werden alsdann freischwende, streitsüchtige, gefräßige Räuber. Die abgebildete Art folgt tages-, ja wochenlang den Heringschwärmen, um eine ergiebige Treibjagd abzuhalten. Hierbei gelangt sie auch an die deutschen Küsten und selbst in die Mündungen größerer Ströme. — Wintergast. Ruf: tief und heiser „ad ad“; in Erregung „kjan“. Nutzen-Schaden 12:2. Länge 52–60 cm; Spannweite 140 cm. Ei: grünlichgrau mit braunen, aschgrauen, oliv- und schwarzbraunen Flecken und Tüpfeln; Größe 65×48 mm.



Lachmöwe. *Larus ridibundus*

Wenn wir über Seen und Flüssen zierliche Möwen leicht und gewandt dahinschweben sehen, können wir mit Sicherheit annehmen, die Lachmöwe vor uns zu haben. Sie ist die eigentliche Möwe unsres Binnenlandes und belebt die Gewässer in anmutiger Weise. Im Gegensatz zu der Schönheit des Vogels steht seine krächzende Stimme. Durch das Verzehren toter und kranker Fische und die Vertilgung von Adereschädlingen macht er sich sehr nützlich. Im Winter ist die Lachmöwe in Großstädten eine bekannte Erscheinung. Sie wird hier so zahm, daß sie vielfach das Futter aus der Hand nimmt. — Zugvogel: März, April – Oktober, November. Lockruf: „tria“; Angstschrei: „kailkail“, „firr“; Kampfschrei: „trr trää kääkää“. Nutzen-Schaden 12:2. Länge 37–40 cm; Spannweite 94 cm. Ei: grünlichgelblich oder bräunlich, mit grauen, schwarzbraunen Flecken und Schnörkeln; Größe 48×36 mm.